

JAHRESBERICHT 2013



Verband der gemeinnützigen Basler Alterspflegeheime
Hirschgässlein 42 · 4051 Basel
Telefon +41 61 272 90 90 · Fax +41 61 272 90 91
E-Mail contact@vap-bs.ch · www.vap-bs.ch

VAP
Basler Alterspflegeheime

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser

Die Pflege und Betreuung alter Menschen war auch im vergangenen Jahr wieder ein viel diskutiertes Thema – und das ist gut so. Denn aufgrund der demografischen Entwicklung in der Schweiz wird die Nachfrage nach Pflegeheimplätzen noch weiter zunehmen. Oft stehen bei diesen Diskussionen die Kosten und die Personal-Ressourcen im Vordergrund. Dies ist verständlich. Der Pflegeheimaufenthalt hat seinen Preis und es braucht viele engagierte, gut ausgebildete und sozialkompetente Mitarbeitende. Es braucht diese Diskussion auf schweizerischer und kantonaler Ebene. Es braucht aber auch ein starkes politisches und gesellschaftliches Engagement, damit genügend Mittel für die pflegebedürftigen alten Menschen zur Verfügung gestellt werden.

Im vergangenen Jahr standen auch inhaltliche Themen zur Debatte: beispielsweise die neuen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Einführung der Fallpauschalen in den Akutspitälern, der Beitrag und der Einbezug unserer Institutionen bei der Umsetzung der nationalen Palliative Care Strategie oder die Auswirkungen der Einführung des neuen Erwachsenenschutzrechts.

Die Alterspflegeheime in Basel-Stadt erbrachten im Berichtsjahr grosse Leistungen. In unseren Institutionen wurden täglich 3'000 Bewohnerinnen und Bewohner liebevoll und professionell gepflegt, betreut und begleitet. Insgesamt wurden wieder über eine Million Pflagetage geleistet! Die Alterspflegeheime sind aber auch ein wichtiger Faktor für die regionale Volkswirtschaft. So finden über 2'000 Erwerbstätige ihren Arbeitsplatz und rund 350 Jugendliche ihre Lehrstelle in unseren Institutionen.

Im laufenden und den kommenden Jahren wird es an grossen Herausforderungen für die Alterspflegeinstitutionen nicht fehlen. Neben der demografischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf die Finanzierung der Langzeitpflege werden dies unter anderem die Entwicklung und Umsetzung der nationalen Demenzstrategie, die Einführung des elektronischen Patientendossiers und der Einsatz von Gerontotechnologie sein. Der VAP wird sich – gemeinsam mit unserem Dachverband CURA-VIVA Schweiz – an der Bearbeitung dieser Themen aktiv beteiligen.



Richard Widmer
Präsident



Impressum

Redaktion: Richard Widmer, Claudia Roche

Gestaltung: Oliver Greuter

Fotografien: Ronald Roggen (aus dem Pilotprojekt «Heim – Schule»), Werner Wassermann (Weihnachtsbar)

Kontakt: contact@vap-bs.ch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	1
Impressum	2
Kennziffern 2013	3
Neue Mitglieder • Trägerschaftswechsel	4
Ordentliche Mitgliederversammlung • Ausserordentliche Mitgliederversammlung • Verträge	5
Änderung der Regelung Bausubventionen	6
Weitere Dienstleistungen für die Mitglieder	7
Vorstandsarbeit • Aus der Geschäftsstelle • Vereinbarung Pflegeplatzvermittlung	8
Heim-Mustervertrag • Qualität	8
Bildung	10
Öffentlichkeitsarbeit	11
Ausbildungsverhältnisse 2013/14	13
Ressortliste Vorstand und Geschäftsstelle 2014	14
Jahresrechnung, Bilanz	15
Kommissionen VAP bzw. mit VAP-Beteiligung 2014	16

Kennziffern 2013

- 37 Mitgliedsheime mit 2'769 stationären Pflegeplätzen.
- Fünf Mitgliedsheime führen zusätzlich Tages- bzw. Nachtpflegeheime mit 175 Plätzen. Weitere drei Mitglieder sind Tagespflegeheime mit 22 Plätzen bzw. mit zehn betreuten Plätzen für Diakonissen.
- Drei Mitgliedsheime führen Alterssiedlungen mit 123 Wohnungen, z. T. mit leichter Pflege.
- Angebot der Mitgliedsheime: Leistungen im Bereich Verrichtungen des täglichen Lebens, medizinisch-pflegerischer Versorgung, Betreuung. Speziell auf bestimmte Krankheitsbilder zugeschnittene, stationäre Angebote gibt es in Form von
 - a. Pflegewohngruppen
 - b. psychogeriatrische Abteilungen
 - c. psychogeriatrische Pflegewohngruppen
 - d. Wohngruppen für Menschen mit dementiellen Erkrankungen
 - e. Wohngruppen für suchtkranke Menschen
 - f. Wohngruppen für jüngere, langzeitpflegebedürftige Menschen
 - g. mediterrane Wohngruppe
- Die Alterspflegeheime und Tagespflegeheime werden von Stiftungen, Vereinen, dem Bürgerspital Basel und zwei AG's getragen. Insgesamt zeichnen 26 Trägerschaften für die Betriebe verantwortlich.
- Anzahl Pfl egetage: 1'009'156
- Belegung: 98,9 %
- Durchschnittsalter beim Heimeintritt: 81 Jahre
- Durchschnittliche Dauer des stationären Heimaufenthalts: 3,2 Jahre
- Verstorben sind 728 Bewohnerinnen und Bewohner.
- Am Stichtag 1. September arbeiteten über 2'000 Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung.



Neue Mitglieder

- Auf den 1. Januar trat das Hildegard Hospiz mit fünf Langzeitbetten dem VAP bei. Das Hospiz änderte seinen Namen im Berichtsjahr auf «Palliativzentrum Hildegard».
- Neues Mitglied ab 1. Mai wurde die Senevita AG, die 2014 «Senevita Gellertblick» mit Alterswohnungen und 65 stationären Pflegeplätzen eröffnet.

Trägerschaftswechsel

Das Alterspflegeheim Hirzbrunnenhaus wurde per 31. März von der Adullam-Stiftung übernommen.

Ordentliche Mitgliederversammlung am 29. April

Verabschiedet wurden die statutarischen Geschäfte: Abnahme des Jahresberichts 2012, der Rechnung 2012, Genehmigung des unveränderten Mitgliederbeitrags. In den Vorstand wurde Monica Illenseer, Pflegedienstleiterin Adullam-Stiftung, gewählt. Sie übernahm das Ressort Pflege.

Die Mitgliederversammlung beschloss eine Namensänderung des Verbands: «Verband gemeinnütziger Basler Alterspflegeheime» (bisher: «Verband der gemeinnützigen Basler Alters- und Pflegeheime»). Damit verdeutlicht sich, dass das Angebot des Altersheims in Basel-Stadt (schon lange) aufgegeben wurde. Der Begriff «Alterspflegeheim» umspannt die vielfältigen Wohnformen mit Pflege und Betreuung. Die Statuten erfuhren weiter ein leichtes Update.

Die Mitglieder

- nahmen die sehr guten Ausbildungszahlen in ihren Heimen zur Kenntnis,
- liessen sich das Produkt der Akademie-Praxis-Partnerschaft, den «Clinical Leadership-Kurs für das mittlere und untere Kader in Pflege, Betreuung und Aktivierung» vorstellen,
- vernahmen, welche strategischen Überlegungen in die Neubauprojekte von Adullam, Marthastift und Humanitas fliessen,
- wurden von CURAVIVA über die aktuellen Aufgaben orientiert.

Ausserordentliche Mitgliederversammlung am 22. Oktober

- Die möglichen Auswirkungen einer Neuregelung der Finanzierung von Neu- und Umbauten wurden diskutiert. Der VAP ist mit diesem Beschluss des Regierungsrats prinzipiell einverstanden und fordert Übergangslösungen, die bestehende und geplante Bauprojekte möglich machen.
- Der Verhandlungsstand zum Nachtrag 2 Pflegeheim-Rahmenvertrag wurde zur Kenntnis genommen.
- Dem neuen, vierteiligen Heim-Mustervertrag wurde im Grundsatz zugestimmt. Eine Pflicht zur Anwendung besteht nicht.
- Die Mitglieder erfuhren den erfreulichen Stand des Projekts «Ausbildung Pflege HF in VAP-Heimen».
- Philipp Waibel legte den Bericht «Basel 55+» dar, der die bisherige Alterspolitik ersetzt.

Verträge

Tarifsuisse und Assura/Supra

Per 1.1.2013 traten die Pflegeheimverträge mit tarifsuisse und Assura/Supra in Kraft. Sie sind identisch und wenden den kalibrierten RAI-CH-Index an. Da die Beiträge der Krankenversicherer durch den Bundesrat national einheitlich geregelt werden, sind sie darum nicht mehr Bestandteil der Verträge. Neu können Leistungen der MiGel-Liste per Pauschale pro Pflegestufe abgerechnet werden.

Die Regelungen für die Tages- und Nachtpflegeheime sind integriert. Die Vergütung ist mit einer Pauschale für die Pflegestufe 3 für alle Gäste geregelt.

Helsana, Sanitas, KPT (HSK)

Im Herbst «stand» der lang erwartete nationale Administrativvertrag zwischen CURAVIVA und HSK. Auf dieser Grundlage verhandelte der Vorstand den Anschlussvertrag, dessen Genehmigung durch den Regierungsrat im 2014 erwartet wird. Der Vertrag ist in den Kernpassagen mit dem tarifsuisse-Vertrag deckungsgleich.

Mit der HSK-Gruppe wurde ein separater Vertrag für die Tagespflege- bzw. das Nachtpflegeheim abgeschlossen. Auch er wendet für alle Gäste die Pflegestufe 3 an.



Änderung der Regelung Bausubventionen

Der Regierungsrat leitet für die Alterspflegeheime den Übergang von der Teilsubventionierung zur Vollfinanzierung über die Taxe ein, wie sie bei Spitälern und Behindertenheimen bereits üblich ist. Der VAP ist kein Vertragspartner für Bausubventionen. Die Trägerschaft eines Heims trifft individuell Absprachen mit dem Kanton. Dennoch wurde bei Bekanntwerden der Änderung sofort das Gespräch mit dem Gesundheitsdepartement aufgenommen. Mit Regierungsrat Dr. Carlo Conti fand eine Auslegeordnung statt. Der Vorstand ist im Prinzip mit der neuen Regelung einverstanden. Seinen Vorbehalten wurde unterdessen entgegengekommen, sodass für die Heime die Planungssicherheit gewährleistet sein sollte, was vertraglich noch festzuschreiben ist:

1. Volle Kompensation über die Taxen
2. Bestehende Bauprojekte nach bisheriger Regelung
3. Übergangslösungen für Projekte in den nächsten Jahren.

Für die neue Regelung sprechen die gestärkte Stellung der Pflegeheime, die geringere Abhängigkeit vom Kanton und der erhöhte finanzielle Spielraum. Contra-Argumente sind, dass die zusätzlichen Finanzen erst verdient werden müssen und der Umgang mit (Eigen-)Kapital anspruchsvoller wird.

Weitere Dienstleistungen für die Mitglieder

Folgende Dienstleistungen werden über den Mitgliederbeitrag finanziert:

1. Jährliche Lohnanalyse 2013 mit einer Auswertung für das einzelne Heim und einen anonymisierten Zusammenschluss für den Vorstand. Ziel ist eine gemeinsame, vernünftige Lohnbandbreite durch eine solide Datengrundlage.
2. Jährliche Personalumfrage Pflege, Betreuung und Aktivierung/Alltagsgestaltung. Sie dient dem Vorstand und der Pflegeheim-Qualitätskommission als Standortbestimmung im angespannten Arbeitsmarkt des Fachpersonals Pflege und Betreuung sowie Alltagsgestaltung/Aktivierung.
3. Jährliche Erhebung der laufenden Ausbildungsverhältnisse und Berechnung einer Ausbildungsquote in Pflege und Betreuung als Marker zur Sicherung von genügend Fachpersonal.
4. Jährlicher Benchmark für die Kerndaten wie Löhne, Kostenstrukturen oder die Altersstrukturkurve bei den Mitarbeitenden. Ein wichtiges Arbeitsinstrument für die Heime und den Vorstand.
5. Jährliches Dienstleistungsabonnement RAI von Q-Sys für das einzelne Heim.
6. Jährliche heimspezifische Auswertung der RAI-Qualitätsindikatoren und anonymisierter kantonaler Zusammenschluss für den Vorstand und die Pflegeheim-Qualitätskommission.
7. Die Mitarbeitenden aller VAP-Heime können sich bei Sympany den beiden Kollektivverträgen anschliessen: Heilungskosten sowie Haushalt (Hausrat-, Gebäude-, Privathaftpflicht) und Motorfahrzeugversicherung.
8. 75 Fachpersonen aus Pflege und Administration nahmen an den Schulungen für die Anmeldung der Hilflosenentschädigung im November teil.
9. Wieder konnten zwölf Heime für ein Jahr mit Zivilschutzdienstleistenden versehen werden. Sie wechseln wöchentlich und beteiligen sich an Betreuungsleistungen. Ihre Mitarbeit wird sehr geschätzt.
10. Kurzer Supportservice bezüglich den Leistungsanforderungen qualivista für technische und einige inhaltliche Fragen durch q-adapta.
11. Rechtliche Kurzberatungen, besonders im Arbeitsrecht, durch den Juristen und Notar Dr. Peter Zumbrunn. Komplizierte Fälle sind Sache der Heimkasse.
12. Infobroschüre «Wir sind für Sie da – rund um die Uhr» zur Abgabe an mögliche Bewohnerinnen und Bewohner.
13. Der Mitgliederbeitrag der einzelnen Heime an den nationalen Dachverband CURAVIVA wird über den Mitgliederbeitrag an den VAP bezahlt. Dasselbe gilt für die Mitgliederbeiträge an die Oda Gesundheit beider Basel und die Oda Soziales beider Basel sowie für die Beiträge an den Berufsbildungsfonds FondsSocial.

Diese Dienstleistungen sind gesondert finanziert:

1. Ausbildungsfonds: aus einem Anteil an der Tagestaxe wird jährlich die Ausbildungsleistung in Pflege und Betreuung für FAGE, FABE und Pflege HF aufgerechnet, d. h. vergütet oder belastet.
2. RAI-Grundschulungen in Basel.

Aus dem Vorstand

Der Vorstand traf sich zu einer Vorstandsklausur, neun ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzung. Ein Vorstands- und Geschäftsführungsreglement wurde verabschiedet. Sieben VAP-internas berichteten darüber.

Aus der Geschäftsstelle

- Im Oktober übernahm Slava Landolt die Administration der RAI-Kurse von der Geschäftsführerin.
- Die Geschäftsführerin Claudia Roche schloss im Oktober ihr 2 ½-jähriges Weiterbildungsstudium an der Fachhochschule Bern mit einem Master in Gerontologie ab. Mit der Masterarbeit wurde eine Standortbestimmung zu Palliative Care in den Basler Alterspflegeheimen vorgenommen.

Vereinbarung Pflegeplatzvermittlung

Eine Arbeitsgruppe aus verschiedenen Heimen, der Abteilung Langzeitpflege und Gemeinde Riehen überarbeitete die Vereinbarung, wobei vor allem Abläufe, z. B. beim Wechsel in das Wunschheim, verbessert wurden.

Heim-Mustervertrag

Der bisherige Muster-Heimvertrag erfuhr eine gründliche Revision, die das neue Erwachsenenschutzrecht berücksichtigt und ebenso Neuerungen durch den Rahmenvertrag und qualivista. Weiter lag das Augenmerk auf der Minimierung von Debitorenverlusten. Z. B. wurde die Vorschüssigkeit für Hotel- und Betreuungsleistungen aufgenommen. Nach der Vernehmlassung konnte der vierteilige Vertrag («Heimvertrag», «Leistungen und Regelungen», Taxordnung und «Preise Nebenleistungen») an der Mitgliederversammlung im Herbst vorgestellt werden. Ziel ist, dass möglichst viele Heime den Vertrag verwenden. Dann kann er bereits während des Vermittlungsverfahrens von der Abteilung Langzeitpflege abgegeben werden.

Qualität

qualivista

Die Einführung von «qualivista» als Nachfolgeprodukt von «Grundangebot und Basisqualität» ist gut abgeschlossen und ein Supportangebot mit online-Ticketsystem eingerichtet. Dieses gilt technischen und kleineren inhaltlichen Fragen. Das pdf-Format wurde durch ein webbasiertes Modell abgelöst, wobei noch nicht alle Detailfragen beantwortet sind. Neu aufgenommen wurde die Leistungsanforderung, ein Konzept für Palliative Care zu entwickeln und Zugang zu konsiliarischen Diensten für Palliative Care zu haben.

Qualitätstag am 13. November

Das Thema «Palliative Care» interessierte über hundert Trägerschaftsmitglieder, Heim- und Pflegedienstleitungen. Als interdisziplinäres Fachgebiet wurde Palliative Care in ebendiesen Perspektiven behandelt: aus der Gesundheitspolitik, aus hausärztlicher, philosophischer und theologischer Sicht. Das Haus St. Laurentius aus Schaan/Liechtenstein stellte seinen Weg zum Palliative Care-Label vor. Eine Standortbestimmung zu Palliative Care in den Basler Alterspflegeheimen wurde vorgestellt. Das Improvisationstheater «puravida» visualisierte spielerisch auch abstrakte Gedankengänge.

Palliative Care

Die Pflegeheim-Qualitätskommission unterstützt die Heime bei der Implementierung von Palliative Care. Sie stellte an einer Retraite Ende Jahr anhand der Handlungsempfehlungen aus der Masterarbeit von Claudia Roche ihre Aufgaben zusammen.

RAI

Die Pflegeheim-Qualitätskommission gab ein weiteres RAI-Info heraus und überarbeitete zwei Merkblätter. Aus den Erkenntnissen der RAI-Audits heraus wurde ein neuer RAI-Kurs für MDS-Koordinatorinnen bei der Q-Sys in Auftrag gegeben. Er startet 2014. Die Kosten für die Referierenden an den Workshops der RAI-Supervisorinnen SAK trägt der VAP.

RAI-Kurse

Seit 2013 führen Verena Galli (VAP) und Achim Rubner (Q-Sys) die RAI-Kurse durch. Die sieben Kursreihen der Grundschulungen Einführungs-, Vertiefungs- und Umsetzungskurs sind sehr gut nachgefragt.

Arbeitspapier Kompetenzprofile

Im Auftrag der Pflegeheim-Qualitätskommission überarbeitete eine Arbeitsgruppe das Arbeitspapier Kompetenzprofile. Die revidierte Version konnte Ende Jahr den Heimen zur Verfügung gestellt werden.



Bildung

AG Ausbildung

Im Vordergrund stand die Förderung der Pflege HF. Der Bedarf an HF-Fachpersonal ist gross, ebenso an ihren vertieften Kompetenzen in der Langzeitpflege. Die AG empfahl dem Vorstand ein entsprechendes Projekt. Das 3. Weiterbildungsbulletin stellte eine Auswahl bewährter Angebote zusammen. Die Stiftung bizeb trug freundlicherweise wieder die Kosten. Themen waren weiter eine Tendenz in den Basler Heimen von der FABE hin zu FAGE und die Anerkennung der deutschen Altenpflegerin, die in den Heimen sehr geschätzt wird.

Ausbildungszahlen

An der ordentlichen Mitgliederversammlung konnten erfreuliche Zahlen präsentiert werden:

• Pflegefachberufe in den Heimen	202
• Pflegefachberufe in den Tagespflegeheimen	1
• Andere Berufe in den Heimen	107
Total Ausbildungsplätze	310

Diese Leistung der Heime ist sehr hoch, besonders in Anbetracht der vielen kleineren Betriebseinheiten.

Projekt «Ausbildung Pflege HF in VAP-Heimen»

Der Vorstand lancierte das Projekt mit dem Ziel, ab 2014 zehn Studierende Pflege HF in den VAP-Heimen zu haben. Die AG Ausbildung und interessierte Heime beteiligten sich am Vorprojekt, gemeinsam mit Vertreterinnen der OdA Gesundheit und des Bildungszentrums Gesundheit. Ein Factsheet für die Heime entstand als Entscheidungshilfe, sich an dem Projekt zu beteiligen. Auch ein Konzept für das eigentliche Pilotprojekt wurde erarbeitet. Das Vorprojekt wurde extern von Heidelinde Geiger geleitet, eine Steuergruppe begleitete die Arbeiten.

Der Ausschreibung des Pilotprojekts im Oktober folgten erfreulich zehn Heime, Ende Jahr beteiligten sich elf Heime. Die externe Projektleitung übernahm Marlise Willareth als erfahrene Berufsbildungsverantwortliche.

Dieses Projekt ist nur möglich mit externer finanzieller Unterstützung, die freundlicherweise von der Stiftung bizeb und vom Gesundheitsdepartement geleistet wird. Herzlichen Dank.

Weiterbildung Schluckstörungen

170 Fachpersonen nahmen an der gehaltvollen Weiterbildung «Schluckstörungen» am 17. Januar teil, die von Nestlé Health Nutrition organisiert wurde.

Akademie Praxis Partnerschaft

- Der 10-tägige Kurs «Leadership in Alters- und Pflegeheimen für das untere und mittlere Kader in Pflege und Betreuung, Therapie und Hauswirtschaft» bewährt sich gut. Das Programm erfuhr nach dem Pilot eine Erweiterung um 3 Tage.
- Die Begleitgruppe der Akademie Praxis Partnerschaft beschäftigte sich ebenso mit pflegewissenschaftlich fundierten Leitlinien für die Langzeitpflege, was sich schwieriger als erwartet herausstellte. Erfreulicherweise bildete sich nun eine Fachgruppe von Pflegeexperten und –expertinnen aus Basel-land und Basel-Stadt, die sich dafür interessieren. Das Gespräch wurde aufgenommen.

Öffentlichkeitsarbeit

Berufsmarketing

Projekt Heim-Schule

Die Eventgruppe knüpfte Kontakte zum Erziehungsdepartement und zu Weiterbildungsschulen. Ziel ist die Vernetzung der Heime mit ihren Nachbarschulen im Sinn eines regelmässigen Kontakts. Der Austausch zwischen den Generationen ist ein Fokus, während es ebenso im Interesse von Schulen und Heimen liegt, die Berufswelt «Heim» bekannter zu machen.

Ein Pilotprojekt brachte drei 8. Weiterbildungsklassen und drei Heime zusammen, die sich gegenseitig besuchten. Vorstellungen der jungen Menschen zum Alterspflegeheim wurden spielerisch zum Ausdruck gebracht, Gespräche mit Auszubildenden im Heim geführt und kleine praktische Aufgaben ausgeführt. Die Begegnung der Generationen verlief gut und anregend. Die Eventgruppe arbeitet an der Weiterführung mit möglichst vielen Klassen und Heimen.

VAP-Cityforum am 20. November

Der Abend «Nach der Schule ein Job im Pflegeheim!» im Union richtete sich an Jugendliche und ihre Eltern sowie an die Lehrerschaft. Pasqualina Perrig-Chiello sprach als Psychologieprofessorin über das gute Zusammenspiel von Jung und Alt. Ein spannendes Podiumsgespräch schilderte die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler und der Heime, die beim Projekt Heim-Schule mitgemacht haben.

Weihnachtsbar am 28. November

Auch die 11. Ausgabe der VAP-Weihnachtsbar erfreute sich der Unterstützung durch Heimmitarbeitende, feiner kulinarischer Spenden aus den Heimen und einer sehr lebhaften Nachfrage der Gäste. Das Give-away in diesem Jahr war ein eigens kreierter Teebeutel.

Impulsveranstaltung am 22. Mai

«Suizidbeihilfe – besondere ethische Herausforderung für Alters- und Pflegeheime»: Dr. Ruth Baumann-Hölzle als erfahrene Ethikerin vertiefte in der fünften Impulsveranstaltung die vielschichtigen Aspekte und deutete die gesellschaftliche Bedeutung der Suizidbeihilfe.

Achter Kinoabend «Quartet»

Dustin Hoffmann schuf einen wunderbaren Film über altgewordene Stars der klassischen Musik. Der VAP lud die Mitarbeitenden der VAP-Heime zu einer Sondervorstellung ins kultkino ein – wie immer bei vollem Haus und mit Apéro.



Ausbildungsverhältnisse 2013/14

Die Angaben sind ohne Gewähr. Der Übersichtlichkeit halber werden alle Lehrjahre und Ausbildungstypen wie Grundbildung bzw. Nachholbildung zusammengezählt.

Adullam (295 Pflegeplätze):	4 FAGE, 2 FABE, 1 HF Pflege, 6 Attest Gesundheit und Soziales, 3 Vorlehre
Atrium (Tagesheim) (0 Pflegeplätze):	1 FABE
Alban-Breite (83 Pflegeplätze):	6 FAGE, 1 HF Pflege, 3 Attest Gesundheit und Soziales, 1 Aktivierung, 1 Küchenangestellter EBA
Blindenheim (60 Pflegeplätze):	3 FABE, 1 Koch EFZ, 2 Fachfrau Hauswirtschaft, 1 Korb- und Flechtwerkgestalterin
Bürgerspital Bruderholz (58 Pflegeplätze):	4 FAGE, 3 FABE, 1 Attest Gesundheit und Soziales
Bürgerspital Burgfelderhof (113 Pflegeplätze):	5 FAGE, 2 Attest Gesundheit und Soziales, 1 Koch EFZ, 1 Fachfrau Hauswirtschaft, 1 Fachmann Betriebsunterhalt
Bürgerspital Falkenstein (86 Pflegeplätze):	5 FAGE, 1 FABE, 1 HF Pflege, 1 Attest Gesundheit und Soziales
Bürgerspital Weiherweg (80 Pflegeplätze):	3 FAGE, 8 Attest Gesundheit und Soziales
Bürgerspital Zum Lamm (69 Pflegeplätze):	4 FAGE, 1 Attest Gesundheit und Soziales, 1 Aktivierung
CasaVita Hasenbrunnen (57 Pflegeplätze):	1 FABE, 1 Attest Gesundheit und Soziale
CasaVita Kannenfeld (72 Pflegeplätze):	5 FABE, 4 Attest Gesundheit und Soziale
CasaVita Rosental (44 Pflegeplätze):	3 FABE, 3 Attest Gesundheit und Soziale
CasaVita Vincentianum (46 Pflegeplätze):	2 FABE, 1 Attest Gesundheit und Soziale
CasaVita Wettstein (43 Pflegeplätze):	3 FABE, 2 Attest Gesundheit und Soziale
Matiisse AG für CasaVita	3 Fachmänner Betriebsunterhalt
Dandelion (60 Pflegeplätze):	1 FAGE, 7 FABE, 1 Koch EFZ, 4 Vorlehre
Dominikushaus (77 Pflegeplätze):	5 FAGE
St. Chrischona (36 Pflegeplätze):	1 FAGE
Generationenhaus Neubad (86 Pflegeplätze):	13 FAGE, 7 Attest Gesundheit und Soziales, 2 Köche EFZ, 1 Vorlehre
Gundeldingen (110 Pflegeplätze):	11 FAGE, 8 Attest Gesundheit und Soziales, 1 Aktivierung, 3 Koch EFZ, 1 Hauswirtschaft EBA, 2 Fachmänner Betriebsunterhalt, 1 Büroassistentin EBA
Gustav Benz Haus (81 Pflegeplätze):	4 FAGE, 1 HF Pflege, 2 Attest Gesundheit und Soziales
Holbeinhof (111 Pflegeplätze):	11 FAGE, 2 Attest Gesundheit und Soziales, 1 Aktivierung, 2 Köche EFZ
Humanitas (90 Pflegeplätze):	4 FAGE, 3 FABE, 1 Vorlehre
Johanniter (137 Pflegeplätze):	5 FAGE, 5 FABE, 1 HF Pflege, 2 Köche EFZ
Ländliheim (42 Pflegeplätze):	4 FAGE
Marienhaus (111 Pflegeplätze):	15 FAGE, 1 Attest Gesundheit und Soziales, 2 Fachfrauen Hauswirtschaft, 1 Fachmann Betriebsunterhalt, 1 Büroassistentin EBA
Marthastift (41 Pflegeplätze):	2 FAGE
Murtengasse (23 Pflegeplätze):	1 FAGE
St. Christophorus (71 Pflegeplätze):	7 FAGE, 1 Attest Gesundheit und Soziales, 1 Koch EFZ
St. Elisabethenheim (70 Pflegeplätze):	3 FAGE, 5 Attest Gesundheit und Soziales, 1 Fachfrau Hauswirtschaft, 1 Fachmann Betriebsunterhalt, 1 Vorlehre
St. Johann (75 Pflegeplätze):	4 FAGE, 5 Attest Gesundheit und Soziales, 1 Aktivierung, 1 Koch EFZ, 1 Fachfrau Hauswirtschaft, 3 Vorlehre
Sternenhof (155 Pflegeplätze):	7 FABE, 8 Attest Gesundheit und Soziales, 1 Koch EFZ, 1 Fachmann Betriebsunterhalt
Tertianum St. Jakob-Park (16 Pflegeplätze):	3 FAGE
Wendelin (84 Pflegeplätze):	12 FAGE, 2 HF Pflege, 4 Attest Gesundheit und Soziales, 2 Köche EFZ, 1 Küchenangestellter EBA, 1 Fachfrau Hauswirtschaft, 1 Hauswirtschaft EBA, 1 Fachmann Betriebsunterhalt
Wesleyhaus (84 Pflegeplätze):	3 FAGE, 1 Attest Gesundheit und Soziales, 1 Vorlehre
Wiesendamm (72 Pflegeplätze):	5 FAGE, 3 Attest Gesundheit und Soziales
Wasserturm (54 Pflegeplätze):	6 FAGE, 2 Köche EFZ, 1 Hauswirtschaft EBA
Artikel 32, nicht zuzuordnen	1 FABE

Legende:

FAGE: Fachfrau Gesundheit

FABE: Fachfrau Betreuung Fachrichtung Betagtenbetreuung

HF Pflege: Pflegefachfrau Höhere Fachschule

EBA: Eidgenössisches Berufsattest

EFZ: Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis

Ressortliste Vorstand und Geschäftsstelle 2014 * bis MV 27.5.2014

	Ressort	Ständige Aufgaben	Jahresschwerpunkte
Richard Widmer	<ul style="list-style-type: none"> • Präsidium • Verträge und Recht 	<ul style="list-style-type: none"> • Regionalkonferenz CURAVIVA NWCH • Fachkonferenz Alter • Exekutivkomitee CURAVIVA • Steuergruppe HF-Projekt 	<ul style="list-style-type: none"> • Verhandlung Nachtrag 2 RV (Lead) • Finanzierung Demenz (Lead) • Zusammenarbeit mit Ärzteschaft
André Bischofberger	<ul style="list-style-type: none"> • Vizepräsidium 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachgruppe Tagespflegeheime (Lead) • AG Ausbildung • Stiftungsrat bizeb • OdA Gesundheit DV • Beirat Marketing OdA • MedGes-Schlichtungsstelle • Ombudsstelle 	<ul style="list-style-type: none"> • jährl. Koordinationssitzung Behörden • Evaluation Heimvertrag • Verhandlung Nachtrag 2 RV
Stefanie Bollag	<ul style="list-style-type: none"> • Personelles 	<ul style="list-style-type: none"> • VAP - IG • Verbindung zur externen Lohn- und Personalanalyse 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse Personalumfrage
Marlene Bolliger	<ul style="list-style-type: none"> • Aus- und Weiterbildung 	<ul style="list-style-type: none"> • AG Ausbildung (Lead) • Fachgruppe Tagespflegeheime • OdA Gesundheit DV • Steuergruppe HF-Projekt 	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung Eckwerte Ausbildungsquote (Lead) • Weiterbildungsbulletin 2014 • HF-Projekt • Verhandlung Nachtrag 2 RV
Martin Durst	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzen VAP 		<ul style="list-style-type: none"> • Beitragserhöhung 2015
Monica Illenseer	<ul style="list-style-type: none"> • Pflege und Betreuung 	<ul style="list-style-type: none"> • AG Ausbildung • RAI Schiedsgericht Stv. • VAP - IG PDL • Berufsbildungskommission Alter CURAVIVA 	<ul style="list-style-type: none"> • Übertrittsprozedere Spitäler • Demenz • IG PDL: Palliative Care
Toni Perrig *	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebswirtschaft • Events 	<ul style="list-style-type: none"> • CURAVIVA DV • Verbindung zum externen Benchmark 	<ul style="list-style-type: none"> • Benchmark • Projekt Heim und Schule • somed/Rechnungslegung ALP • Neue Rechnungslegungsvorschriften
Gaby Springer *	<ul style="list-style-type: none"> • Events 	<ul style="list-style-type: none"> • DV Ombudsstelle • Migrationsfragen 	<ul style="list-style-type: none"> • Projekt Heim und Schule
Jürg Wuhrmann *	<ul style="list-style-type: none"> • Qualität 	<ul style="list-style-type: none"> • Pflegeheim-Qualitätskommission (Lead) • VAP - IG • Begleitgruppe APP • Fachgruppe QBB 	<ul style="list-style-type: none"> • Palliative Care
Stefanie Bollag	<ul style="list-style-type: none"> • Hotellerie 		<ul style="list-style-type: none"> • Ressortaufbau
Claudia Roche (Geschäftsstelle)	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeitsarbeit • Events • Bildung 	<ul style="list-style-type: none"> • CURAVIVA Regionalkonferenz NWCH, DV, Fachkonferenz • Pflegeheim-Qualitätskommission • ParKo APH • Event-Gruppe (Lead) • Ausbildungsmarketing • Vorstand OdA Gesundheit, Kurskommission (Lead), LTT Steuerorgan • Vorstand OdA Soziales • AG Ausbildung • Steuergruppe HF-Projekt • Begleitgruppe APP • RAI-Kurswesen • Impulsveranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Studienreise 2014 • Abwicklung Ausbildungsfonds • Projekt Heim und Schule, Berufserkundungen, Ausbildungsbörse • Palliative Care: Schulungsangebote • Weiterbildungen CURAVIVA nach Basel holen • HF-Projekt • Verhandlung Nachtrag 2 RV • Zusammenarbeit mit Ärzteschaft

Jahresrechnung, Bilanz

Bilanz	2013	2012
Flüssige Mittel	181'183	227'416
Forderungen	9'347	21'345
Transitorische Aktiven	28'257	4'277
Total Aktiven	218'787	253'038
Kreditoren	69'489	84'052
Transitorische Passiven	20'884	10'986
Eigenkapital	128'414	158'000
Total Passiven	218'787	253'038

Erfolgsrechnung	2013	2012
Personalkosten/Entschädigung Vorstand	191'480	190'711
Büromiete/Telefon/Porti	10'696	10'867
Einrichtungen Geschäftsstelle	1'311	3'104
Büromaterial/Drucksachen	11'291	10'559
Rechtsberatung	12'960	12'960
Buchhaltung/Revision	8'476	8'476
Öffentlichkeitsarbeit	34'217	54'584
Qualitätssicherung	30'290	23'000
RAI/Parko	48'052	50'176
Benchmark/Lohnvergleich	30'760	20'800
Beitrag Curaviva	38'155	37'699
Beitrag OdA Gesundheit	46'036	46'036
Beitrag OdA Soziales	18'181	2'100
Beitrag Ombudsstelle	10'000	10'000
Übrige Beiträge	845	3'902
Aufwand RAI-Schulungen Bildung	40'712	28'811
Übriger Aufwand/Spesen	17'858	24'813
Total Aufwand	551'320	538'598
Mitgliederbeiträge ordentlich	428'500	417'838
Mitgliederbeiträge Rahmenvertrag	7'150	6'150
Ertrag RAI-Schulungen	58'440	50'820
Übriger Ertrag	27'644	34'947
Total Ertrag	521'734	509'755
Ergebnis	-29'586	-28'843



Kommissionen des VAP bzw. mit VAP-Beteiligung 2014

Blau markiert: vom Vorstand delegiert bzw. mitbestimmt

VAP-Vorstand

Richard Widmer, Präsident

André Bischofberger, Leiter Sternenhof, Vizepräsident

Stefanie Bollag, Leiterin Humanitas

Marlene Bolliger, Leiterin Betreutes Wohnen Bürgerspital

Martin Durst, Trägerschaftspräsident St. Christophorus

Monica Illenseer, Pflegedienstleiterin Adullam-Stiftung

Toni Perrig, Trägerschaft Alban-Breite und Marthastift

Gaby Springer, Leiterin Wiesendamm

Jürg Wuhrmann, Leiter Haus zum Wendelin

Felix Bader, Delegierter Kanton, Leiter Abteilung Langzeitpflege

Claudia Roche, Geschäftsführerin, ohne Stimmrecht, Protokoll

VAP-Rechnungsrevisoren

Werner Keller, Trägerschaft St. Christophorus

Ruedi Guggisberg, Trägerschaft Wasserturm

Pflegeheim-Qualitätskommission

Jürg Wuhrmann, VAP-Vorstand, Leiter Wendelin, Präsident
 Felix Bader, Leiter Abteilung Langzeitpflege
 Claudia Portner, Abteilung Langzeitpflege
 André Gyr, Sicherheit und Qualität St. Johann
 Claudia Roche, VAP
 René Schmutz, Visana Bern
 Sonja Wernli, Pflegedienstleiterin Alban-Breite
 Dr. Saad Tabbara, Medizinische Gesellschaft
 Pascale Wittlin, Abteilung Langzeitpflege, ohne Stimmrecht, Protokoll

Paritätische Abklärungs- und Kontrollkommission

Felix Bader, Leiter Abteilung Langzeitpflege
 Liliane Mondet, Abteilung Langzeitpflege
 Ina Rahn, sympany, santésuisse
 Hildegard Köbelin, RAI-Verantwortliche Sternenhof, VAP
 Claudia Roche, VAP

Eventgruppe VAP

Claudia Roche, Geschäftsführerin, Leitung
 Toni Perrig, Vorstand
 Gaby Springer, Leiterin Wiesendamm
 Urs Mayer, Leiter St. Johann
 Dr. Ronald Roggen, externer Berater

Ombudsstelle für Altersfragen und Spitex

Vertretung VAP:
 André Bischofberger, Leiter Sternenhof
 Gaby Springer, Leiterin Wiesendamm

Schlichtungsstelle VAP – Medizinische Gesellschaft

Iris Johner, Leiterin Burgfelderhof
 André Bischofberger, Leiter Sternenhof, VAP-Vorstand

Fachgruppe Tagesheime

André Bischofberger, Leiter Sternenhof, VAP-Vorstand

Schiedsgericht RAI

Felix Bader, Leiter Abteilung Langzeitpflege, Vorsitzender
 Werner Wassermann, Leiter Gundeldingen, VAP-Delegierter
 Iris Johner, Leiterin Burgfelderhof, VAP-Delegierte
 Vertretung Seniorenverbände

RAI-Kursleiterinnen

Verena Galli, VAP
 Achim Rubner, Q-Sys

Fachgruppe RAI-SAK (Supervisoren/-innen mit Aufbaukurs)

Koordination: **Hildegard Köbelin**, RAI-Verantwortliche Sternenhof

Vorstand IG Leitungen der Basler Alters- und Pflegeheime

Stefanie Bollag, Humanitas, Präsidentin

Urs Baudendistel, Johanniter

Astrid Eberenz, Generationenhaus Neubad

Susanne Furler, Marienhaus

Vreni Simonet, Murtengasse

Jürg Wuhrmann, Haus zum Wendelin

Vorstand IG Pflegedienstleitungen

Monica Illenseer, Adullam

Marianne Schneider, Lamm

Patrick Houlmann, Dandelion

Sonja Wernli, Alban-Breite

IG Technischer Dienst

Koordination: Thomas Pfammatter , Leiter Technischer Dienst Alterszentrum Wiesendamm

SIKON Sicherheitskonferenz der Basler Spitäler und Heime

Delegierter VAP: **Michel Meile**, Bürgerspital Basel

Fachgruppe Qualität beider Basel

Koordination: Andrea Dürig, Qualitätsleitung APH Birsfelden

Fachgruppe Heimköche der Region Basel

Koordination: Thomas Vögtlin, Küchenchef APH Madle, Pratteln

OdA Gesundheit beider Basel

Delegierte VAP:

Marlene Bolliger, Leiterin Betreutes Wohnen Bürgerspital, VAP-Vorstand

André Bischofberger, Leiter Sternenhof, VAP-Vorstand

Claudia Roche, VAP-Geschäftsführerin

Vorstand OdA Gesundheit beider Basel

Robert Völker, Präsident

Lukas Bäumle, Geschäftsführer Spitex BL

Beat Brunner, Leiter Zum Park, Muttenz, BAP

Claudia Roche, VAP-Geschäftsführerin

Hans-Peter Ulmann, CEO Psychiatrie Baselland

Romy Geisser, Geschäftsführerin OdA, ohne Stimmrecht, Protokoll

OdA Gesundheit beider Basel, Beirat Berufs- und Lehrstellenmarketing

André Bischofberger, Leiter Sternenhof, VAP-Vorstand

OdA Gesundheit beider Basel, Kurskommission

Leitung: **Claudia Roche**, Geschäftsführerin
Jacinta Fitz, St. Elisabethenheim

OdA Gesundheit beider Basel, BZG Steuerorgan LTT Lernbereich Training und Transfer

Claudia Roche, VAP-Geschäftsführerin

OdA Gesundheit beider Basel, Erfa-Gruppe FAGE APH BS

Leitung: **Barbara Bourgin**, Holbeinhof

LQE-Gruppe Attest Gesundheit und Soziales

Claudia Roche, VAP-Geschäftsführerin

Chefexpertin Assistentin/Assistent Gesundheit & Soziales EBA

Judith Weiche, Alterszentrum Wiesendamm Berufsbildung und Qualität

Vorstand OdA Soziales beider Basel

Walter Lötscher, Fachbereich Behinderte, Präsident
Marianne Habegger, Fachbereich Kinder
Ruth Joss, Sternenhof, Fachbereich Betagte
Karl Kuhn, Fachbereich Behinderte
Michaela Müller, Fachbereich Kinder
Claudia Roche, Fachbereich Betagte

LQE-Gruppe FABE

Claudia Roche, VAP-Geschäftsführerin

Chefexpertin FABE Betagtenbetreuung

Gisela Konstantinidis, Pflegeexpertin Bürgerspital

AG Ausbildung

Marlene Bolliger, Leiterin Betreutes Wohnen Bürgerspital, VAP-Vorstand, Leitung
Urs Baudendistel, Leiter Johanniter
André Bischofberger, Leiter Sternenhof, VAP-Vorstand
Linda Gotsmann, Pflegedienstleiterin Gustav Benz Haus
Monica Illenseer, Pflegedienstleiterin Adullam
Claudia Roche, Geschäftsführerin

Begleitgruppe Akademie Praxis Partnerschaft

Monica Illenseer, Pflegedienstleiterin Adullam
Claudia Roche, VAP-Geschäftsführerin
Jürg Wuhrmann, VAP-Vorstand
Margrit Felix, BAP-Vorstand, Pflegedienstleiterin Schönthal (BAP)
Bernhard Fringeli, Leiter Frenkenbündten (BAP)
Andreas Meyer, BAP-Geschäftsführer
Dr. René Schwendimann, Institut für Pflegewissenschaften

[AG Pflegeentwicklung in der Langzeitpflege NW-Schweiz](#)

Johnsua König, Adullam Pflegeheime

Barbara Vogel, Adullam Pflegeheime

Sandra Gysin, Schönthal Seniorenzentrum Füllinsdorf

Beate Ilg, Pflegehotel St. Johann Basel

Madeleine Kluge, Leben, Wohnen und Betreuung im Alter Frenkenbündten Liestal

Esther Leu, Alters- und Pflegeheim Hofmatt Münchenstein

Ansgar Schürenberg, Zentrum Passwang, Seniorenzentrum Rosengarten Breitenbach und Laufen

Martina Baumann, Alters- und Pflegezentrum Im Brüel Aesch

[Stiftungsrat Bildungszentrum Betagtenbetreuung bizeb](#)

Prof. Dr. Leonhard Burckhardt, Präsident

Gisela Konstantinidis, Pflegeexpertin Bürgerspital

André Bischofberger, Leiter Sternenhof, VAP-Vorstand

[CURAVIVA](#)

Toni Perrig, Vorstand

Claudia Roche, Geschäftsführerin

[CURAVIVA Exekutiv Komitee](#)

Delegierter Nordwestschweiz: [Richard Widmer](#), VAP-Präsident

[CURAVIVA Fachkonferenz Alter](#)

[Richard Widmer](#), VAP-Präsident

[Claudia Roche](#), Geschäftsführerin

[CURAVIVA Regionalkonferenz Nordwestschweiz](#)

Leitung: [Richard Widmer](#), VAP-Präsident

[Claudia Roche](#), Geschäftsführerin

[CURAVIVA Berufsbildungskommission Alter](#)

[Monica Illenseer](#), Pflegedienstleiterin Adullam



Verband der gemeinnützigen Basler Alterspflegeheime
Hirschgässlein 42 · 4051 Basel
Telefon +41 61 272 90 90 · Fax +41 61 272 90 91
E-Mail contact@vap-bs.ch · www.vap-bs.ch

VAP
Basler Alterspflegeheime